

Textil und Bekleidung Nordwest

Pressedienst

Verband der Nordwestdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.



Moltkestraße 19
48151 Münster
Telefon 0251 / 5 30 00-0
Fax 0251 / 5 30 00-35
www.textil-bekleidung.de

29. Januar 2009

„Arbeitgeber reagieren mit Unverständnis auf Gewerkschaftsforderung“

Tarifverhandlungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie haben begonnen

Mit großer Enttäuschung haben die Arbeitgeber der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie auf den Verlauf der ersten Tarifverhandlungen der Branche in Bad Homburg reagiert. „Bisher ist die IG Metall nicht bereit, die dramatisch verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Kenntnis zu nehmen“, kritisierte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie (Münster), Dr. Walter Erasmy, nachdem die erste Runde ergebnislos zu Ende gegangen war. Wer jetzt noch auf Tarifforderungen beharre, die auf den mittlerweile von der Realität überholten Daten aus dem vergangenen Herbst beruhten, müsse sich die Mentalität des Vogel Strauß vorwerfen lassen, der bei Gefahr den Kopf in den Sand stecke, anstatt zielgerichtet zu reagieren. Die Gewerkschaftsforderung von 5,5 Prozent mehr Einkommen nannte Erasmy „eine Zahl von vorgestern“.

„Schon für den November berichtet das Statistische Bundesamt über Umsatzrückgänge im Textilbereich von 17 und im Bekleidungsbereich von 12 Prozent“, sagte der Vorsitzende der Tarifkommission des Verbandes, Jan Kettelhack (Rheine). Aktuelle Meldungen aus den Unternehmen zeigten, dass die Lage sich seitdem noch verschlechtert habe. Mehr als 40 Prozent der Unternehmen rechneten damit, dass sie in diesem Jahr Personal abbauen müssten. „Die meisten unserer Mitarbeiter wissen um die Situation und wollen alles daran setzen, ihre Arbeitsplätze zu erhalten“, so Kettelhack. Daher bräuchten die Betriebe zusätzliche Möglichkeiten, um angemessen auf die Krisensituation reagieren zu können. Um möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern, habe schon jetzt ein Drittel aller Unternehmen Kurzarbeit angemeldet oder plane dies in absehbarer Zeit. Kettelhack forderte deshalb von der IG Metall ein deutliches Signal, wie sie in der aktuellen Krise die Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie stützen wolle. „Auch unsere Mitarbeiter warten auf ein solches Zeichen“, sagte der Unternehmer. Die Tarifverhandlungen werden am 11. Februar fortgesetzt.

Der Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie vertritt die Interessen von rund 300 Unternehmen der Branche in Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen mit rund 26.000 Beschäftigten und einem Umsatz von knapp 6 Mrd. Euro. Er repräsentiert damit gut ein Viertel der gesamten deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie.